Musikerviertel in Ettlingen – Innovative Wärmeversorgung

Inhaltsverzeichnis:

Das Modell auf einen Blick
Das Gebiet: Musikerviertel Ettlingen
Die Technik: Erzeugung und Versorgung
Die mit Wärme versorgten Abnehmer
Die Partner und Akteure
Der Nutzen für alle
Was heißt hier „zeozweifrei“?
Die Fördermittel: Wer, was, wie viel?
Einweihung am 15.10.2020

Das Modell-Projekt auf einen Blick

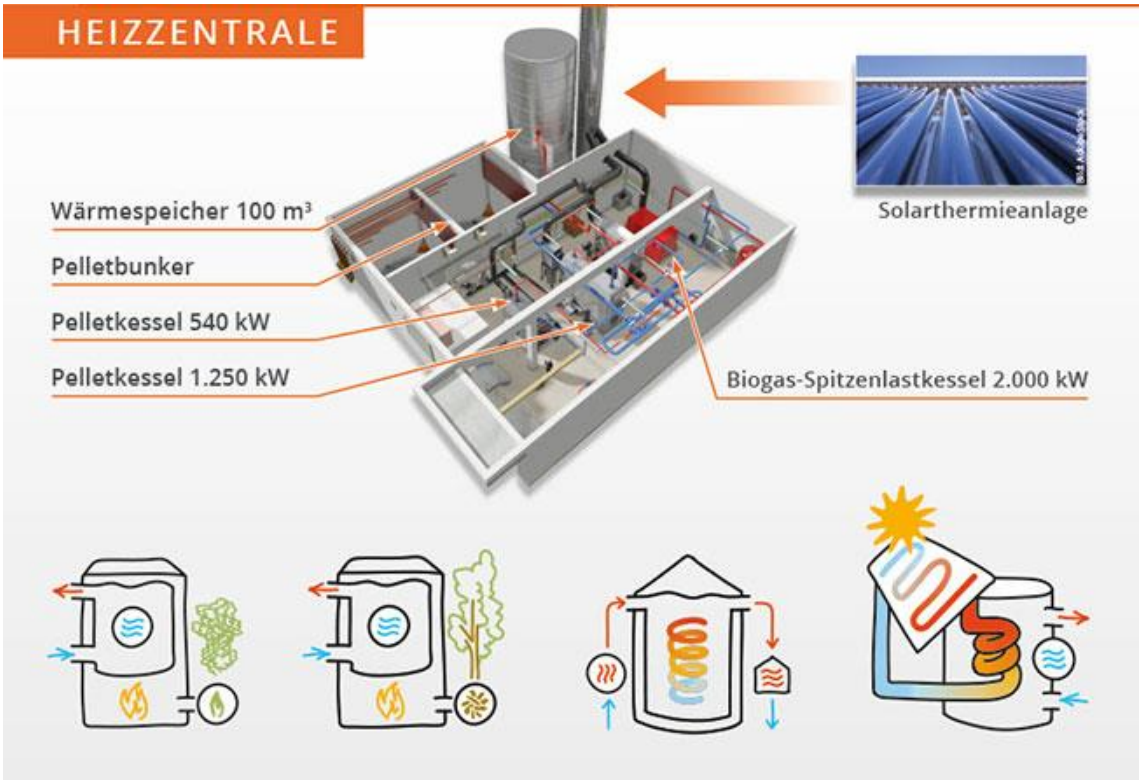
Auf dem Weg zu „zeozweifrei" – effiziente Wärmeversorgung im Musikerviertel Ettlingen

zeozweifrei® NAH.WÄRME

Im Sommer 2020 wurde die Nahwärmeversorgung im Musikerviertel Ettlingen nach einer zweijährigen Bauphase in Betrieb genommen. Das Quartier wird seitdem mit Wärme versorgt, die zu 97 % aus Erneuerbaren Energien kommt.

Das Konzept trägt damit sowohl zu den Klimazielen der Stadt Ettlingen als auch zum Ziel des Landkreises Karlsruhe, bis 2050 komplett ohne CO2-Emissionen auszukommen, bei.

Kern des Konzepts ist ein Nahwärmenetz aus im Boden verlegten wärmegedämmten Rohrleitungen. Mehrere moderne Wärmeerzeugungsanlagen speisen die Wärme aus erneuerbaren Energiequellen wie Solarthermie, Holzpellets und Bio-Erdgas in dieses Netz ein. Die angeschlossenen Verbraucher können diese Wärme bedarfsgerecht entnehmen und benötigen dadurch keine eigenen Heizungsanlagen mehr.



Die Entwicklung des Projektes begann mit der Erstellung eines integrierten Quartierskonzepts von 2013 bis 2016, dessen Umsetzung 2017 begonnen hat und aus Mitteln der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums gefördert wird.

Ein wichtiges Ziel dabei ist, die klimaschädlichen Emissionen aus der Wärmeversorgung so weit wie möglich zu verringern, zum Beispiel durch den Einsatz von regenerativen Energien.

Schon allein die zwei größten Wärmeverbraucher im Planungsgebiet versprechen den ökonomischen und ökologischen Erfolg des Nahwärmenetzes: Das Berufliche Bildungszentrum (BBZ) des Landkreises Karlsruhe wird ohnehin in den kommenden Jahren mit mehreren Neubauten umfassend verändert und energetisch saniert, sodass die Gelegenheit zum Umstieg auf Erneuerbare Wärmeversorgung ideal ist. Und auch die städtische Wilhelm-Lorenz-Realschule liegt zentral im Projektgebiet und wird ein weiterer wesentlicher Wärmeabnehmer sein.

Das intelligente Wärmeverteilungskonzept garantiert die Versorgungssicherheit der beiden Schulen und aller weiteren Wärmeabnehmer– bedarfsgerecht gesteuert über den Einsatz unterschiedlicher Wärmeerzeuger und eine intelligente Wärmespeicherung, abhängig von Jahreszeiten und Temperaturverlauf.

Das Nahwärmekonzept im Musikerviertel Ettlingen ist eine große Chance für Ettlingen, nicht zuletzt aufgrund umfassender Fördermittel aus dem Förderprogramm „Kommunale Klimaschutz-Modellprojekte". Das Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) fördert damit im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative die vorbildliche Realisierung einer nachhaltigen, bedarfsgerechten und sicheren Nahwärmeversorgung, die in der beispielhaften Kooperation von Stadt Ettlingen, Landkreis Karlsruhe, Umwelt- und Energieagentur Kreis Karlsruhe und Stadtwerken Ettlingen errichtet wird.

Zahlen und Fakten zum Modellprojekt

Nahwärmenetz/Trassenlänge:	ca. 1.600 m
Jährlicher Wärmebedarf der Gebäude im Quartier:	ca. 6,5 Millionen kWh/a
Jährlicher CO2-Einsparung:	rd. 1.780 Tonnen pro Jahr (t/a)
Anteil Erneuerbarer Energieträger an der Wärmeversorgung:	97 %

Hauptkomponenten des Versorgungssystems und Versorgungsanteil

Zwei Pelletkessel in der neuen Heizzentrale auf dem BZ-Gelände	ca. 85 %)
Bioerdgas-Spitzenlastkessel am BBZ (ca. 10 %):	ca. 10 %
Solarthermieanlage BBZ	ca. 5 %
Wärmespeicher in der neuen Heizzentrale	100 m³

Das Gebiet: Musikerviertel Ettlingen

Musikerviertel Ettlingen: Das Quartier, das vom Projekt profitiert



Die städtische Wilhelm-Lorenz-Realschule und das Berufliche Bildungszentrum (BBZ) des Landkreises Karlsruhe sowie viele Wohngebäude unterschiedlicher Größen und Baujahre sind von Anfang an dabei.

Das Nahwärmenetz im "Musikerviertel" im Südwesten der Stadt Ettlingen verbindet private und öffentliche Partner durch die gemeinsame Erzeugung, Verteilung und Nutzung von Wärmeenergie.

Die neu entstehenden Wohngebäude und der Kindergarten am Festplatz können durch die Nahwärmeversorgung auf eigene Heizungsanlagen verzichten - das spart Platz und Kosten.

Die verschiedenen Wärmebedarfsprofile von Schulen, Kindergarten und der Wohngebäude ergänzen sich dabei gut und sorgen dadurch für eine ausreichende Auslastung des Systems, die für die Wirtschaftlichkeit erforderlich ist.

Dadurch können zukünftig weitere Abnehmer entlang der Wärmetrasse angeschlossen werden, etwa wenn sonst eine Erneuerung einer bestehenden Heizung erforderlich ist, die durch Anschluss an die Nahwärme erspart werden kann.

Das Musikerviertel Ettlingen kristallisierte sich in einem integrierten Quartierskonzept mit Sanierungsmanagement als besonders geeignet für ein Nahwärmekonzept heraus – auch wegen seiner besonderen Gegebenheiten und seinem Vorbildcharakter. Eine hohe Effizienz des Nahwärmekonzepts versprechen nicht zuletzt die städtischen Gebäude und das Berufliche Bildungszentrum (BBZ) als große Wärmeabnehmer - das BBZ stellt gleichzeitig auch Flächen für die neue Heizzentrale und die Solarthermieanlage zur Verfügung. Ettlingen

ist als zweitgrößte Kreisstadt des Landkreises seit jeher Vorreiter in Sachen Klimaschutz und nach wie vor engagierter Förderer – es war die erste Stadt im Landkreis mit Klimakonzept und Klimaschutzmanager. In Sachen Wärmeversorgung sind dabei die Stadtwerke Ettlingen ein bewährter und zuverlässiger Kooperationspartner. Als Träger der Wilhelm-Lorenz-Realschule trägt die Stadt maßgeblich zur Wirtschaftlichkeit des Nahwärmenetzes bei.

Auch der Landkreis spielt über das BBZ als größter Wärmeabnehmer einer Heizzentrale eine zentrale Rolle. Beim Klimaschutzprogramm des Landkreises Karlsruhe stehen Sanierung der Kreisliegenschaften und Ausbau der Erneuerbaren Energien im Vordergrund. Da das BBZ in den kommenden Jahren ohnehin umfangreich baulich erneuert und energetisch saniert wird, ergriff der Landkreis hier die Initiative zu einer klimafreundlichen Wärmeversorgung - nicht nur für das BBZ, sondern auch als Keimzelle für die umliegenden Gebäude des Musikerviertels. Damit sind zwei Schulen tragende Säulen des Konzepts und können über zahlreiche Schülerinnen und Schüler nachhaltig als Botschafter für den Klimaschutz wirken.

Doch auch für die Gebäudebesitzer und die Bewohner der vielen Wohngebäude im Musikerviertel bietet die Nahwärme eine interessante Perspektive: Auch wer noch nicht von Projektbeginn an dabei ist, kann sich zukünftig jederzeit an die klimaschonende Nahwärme anschließen und sich so die nahwärme-typischen Vorteile einer sauberen, platzsparenden und sicheren Wärmeversorgung ins Haus holen - und das ganz ohne eigenen Heizungskessel.

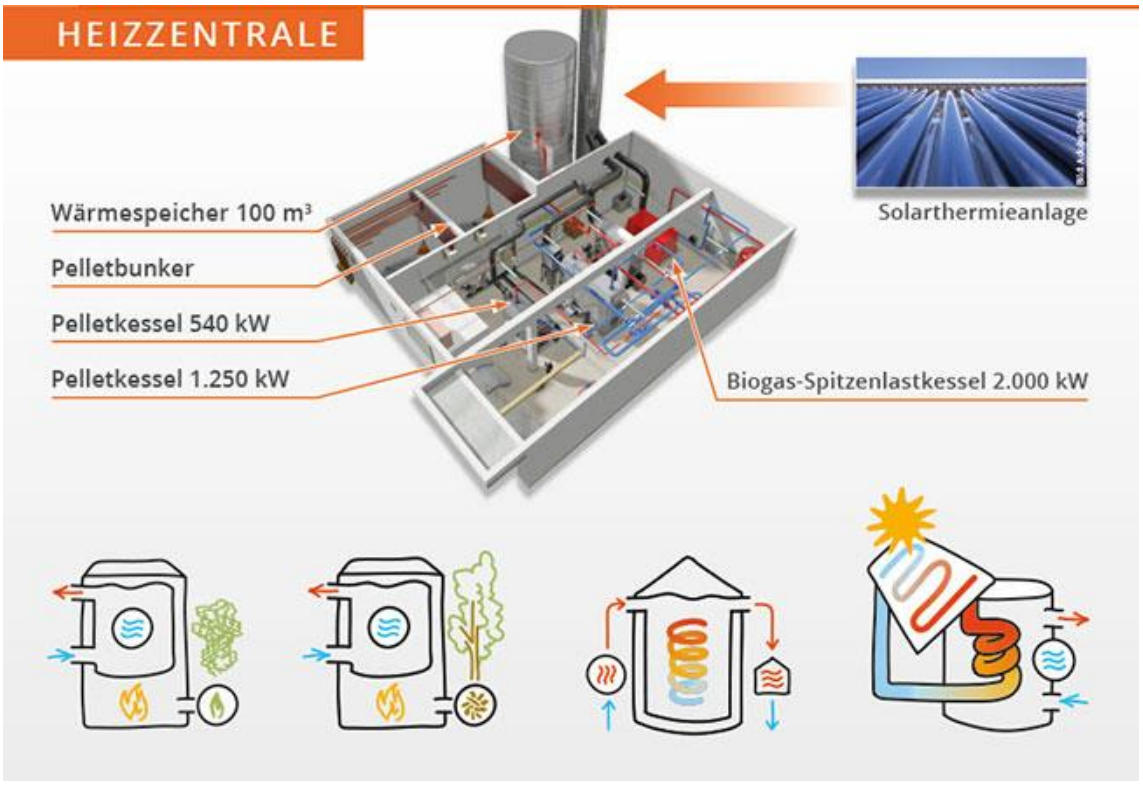
Mit dem Anschluss von fast 50 Ein- und Mehrfamilienhäusern im Quartier rechnet das Ausbauszenario in den kommenden zehn bis fünfzehn Jahren. Damit ist das Musikerviertel Ettlingen weit mehr als ein Modellprojekt, nämlich gelebte Praxis zeitgemäßer und nachhaltiger Energieversorgung.

Die Technik: Erzeugung und Versorgung

Clevere Wärmeerzeugung und intelligente Versorgung

Die eingesetzte Technik kann mehr als nur „eine große Heizungsanlage": In der neuen Heizzentrale und auf dem Solardach des BBZ wechseln sich verschiedene Anlagen zur Wärmeerzeugung darin ab, genau die richtige Menge an benötigter Wärme zu erzeugen und den Verbrauchern zur Verfügung zu stellen.

Je nach Sonneneinstrahlung, Außentemperaturen und Wärmebedarf sorgt eine intelligente Steuerung dafür, dass immer die ökologisch und ökonomisch günstigste Wärmequelle „angezapft" wird.



Der flexible Einsatz unterschiedlicher Erzeugungsanlagen und Versorgungseinheiten stellt die Wärmeversorgung im Musikerviertel Ettlingen sicher. Zu- und Abschaltung in kalter und warmer Jahreszeit, Wärmespeicherung und intelligente lastabhängige Wärmeverteilung sorgen dafür, dass alle Verbraucher ihren Wärmebedarf so ökonomisch und ökologisch wie möglich erzeugen und nutzen. Erste Priorität hat dabei die Sonnenwärme aus der Solarthermie-Anlage, die ohne Brennstoffeinsatz erzeugt wird.

Woher kommt die Wärme? Die Wärmeerzeugungsanlagen

Wärmeerzeuger	max. Leistung	Standort	Anteil an jährlicher Wärmeerzeugung
Solarthermie	165 kW	Dach BBZ	5%
Pelletkessel 1	1250 kW	Heizzentrale	55%

Pelletkessel 2	540 kW	Heizzentrale	30%
Bioerdgas-Kessel	2000 kW	Heizzentrale	10%
Wärmespeicher	-	Heizzentrale	+-0%

Wie kommt die Wärme ins Haus? Die Wärmeverteilung

Wärmenetz/-trasse

Leitungstyp: Fernwärme-Kunststoffmantelrohr

Aufbau (von innen nach außen):

1. inneres Stahlrohr zum Transport des Heizungswassers
2. PU-Schaum zur Wärmedämmung, darin eingebettet:
3. Lecküberwachungsdrähte zur Feststellung und Ortung von Leckagen
4. Außenmantel aus PE-Kunststoff zum wasserdichten Abschluss der Dämmschicht
5. unterirdische Verlegung im Sandbett in ca. 1–1,50 m Tiefe

Leitungslänge: ca. 1.600 m Trasse (Vorlauf + Rücklauf)





Hausanschluss und Hausübergabestation

Vom Hauptnahwärmenetz zweigen Hausanschluss Leitungen ab, über die die Wärme ins Gebäude des Wärmeabnehmers transportiert und in der Hausübergabestation (HÜS) mittels Wärmetauscher an die hausinterne Wärmeverteilung und Warmwasserbereitung des Kunden übergeben wird.

Die HÜS ersetzt somit den Heizungskessel - statt die Wärme im Haus zu erzeugen, wird sie einfach aus dem Nahwärmesystem entnommen. Die HÜS beinhaltet unter anderem eine Steuerung und Regeleinrichtungen zur bedarfsgerechten Regulierung der Heizwasser-Durchflussmenge, sowie einen Wärmemengenzähler zur Erfassung der gelieferten Wärmeenergie.



Die mit Wärme versorgten Abnehmer

Sie werden mit Wärme versorgt: die Abnehmer und Verbraucher

Die versorgten Gebäude sind sowohl öffentliche Gebäude (BBZ, WLRS, Kita Festplatz) als auch Wohnbauten verschiedener Größen. In beiden Fällen wurden einerseits Bestandsgebäude von ihren bisherigen eigenen Heizungsanlagen (meist Gaskessel) nach und nach umgerüstet und an die Nahwärmeversorgung angeschlossen; andererseits können gerade entstehende Neubauten auf eigene Heizkessel verzichten und sich direkt an die Nahwärme anschließen. In den ersten Jahren werden die öffentlichen Gebäude noch den größeren Anteil der Wärme verbrauchen, mit zunehmenden Anschlussgrad der Wohngebäude werden diese entsprechend mehr Wärme benötigen, so dass mittelfristig öffentliche und Wohngebäude jeweils etwa 50 % Verbrauchsanteil haben werden.

Mit mehr als 3.200 Schülern haben allein das BBZ und die Wilhelm-Lorenz-Realschule einen Wärmebedarf von mehr als 2.500 MWh pro Jahr. Durch diese Grundauslastung sichern die Schulen bereits einen wichtigen Baustein für die Wirtschaftlichkeit der Nahwärmeversorgung.

Darüber hinaus haben die Schulen auch eine Vorbildfunktion in der Entwicklung eines Umwelt- und Energiebewusstseins der jungen Generation.

Abnehmer und Verbraucher

Berufsbildungszentrum (BBZ)

„Das Berufsbildungszentrum (BBZ) des Landkreises Karlsruhe mit insgesamt 8 Gebäudeteilen aus den Baujahren 1977–2019 ist der Verbraucher mit dem größten Wärmebedarf.

Dieser Gebäudebestand wird nun im Rahmen des Sanierungskonzeptes in mehreren Bauabschnitten energetisch saniert bzw. erneuert. Im Sommer 2019 wurde der Neubau der Wilhelm-Röpke-Schule (Bauabschnitt 1) bezogen, die Entwurfsplanungen für den Bauabschnitt 2 haben bereits begonnen. Entgegen dem Trend verzeichnen die drei im BBZ zusammengeschlossenen Schulen – Willem-Röpke-Schule, Bertha-von-Suttner-Schule und Albert-Einstein-Schule – in den letzten Jahren konstant steigende Schülerzahlen. Aktuell ca. 2600 SchülerInnen gehen dort ganz verschiedene Bildungswege mit teils außergewöhnlichen Ausbildungsberufen. Somit bietet sich hier die einmalige Chance, bewusste und sensibilisierte Menschen und Bürger auszubilden.

Wilhelm-Lorenz-Realschule

Die Wilhelm-Lorenz-Realschule der Stadt Ettlingen mit ca. 660 SchülerInnen ist ein großer Verbraucher im Nahwärmeverbund. Drei Viertel aller SchülerInnen gehen danach aufs Gymnasium oder auf ein Berufskolleg (u. a. auch aufs BBZ). Neben seiner Vorbildfunktion und der Institution neuer Bildungschancen und -angebote nimmt die Stadt über die Schule iIhre Verantwortung in puncto Bildung und Generationengerechtigkeit war, hilft bei der Erreichung der CO2-Ziele mit und senkt mittelfristig die Energiekosten



Mehrfamilienwohnhäuser

35 mehrgeschossige bestehende und geplante Mehrfamilienhäuser im Eigentum von Baugenossenschaften und Wohnungseigentümergemeinschaften liegen im Versorgungsbereich der Nahwärme und wurden entweder sofort oder aber bei anstehendem Heizungswechsel an das Wärmenetz angeschlossen

Private Wohnhäuser

Einige private Wohnhäuser bzw. deren Besitzer haben sich bisher aus mehreren guten Gründen für den Anschluss an die Nahwärmeversorgung entschieden. Entscheider dafür sind sowohl die langfristige Kostensenkung-/Amortisation und die Unabhängigkeit von Energiepreisschwankungen sowie die Zukunftssicherheit für die ganze Familie und nicht zuletzt der Klimaschutz.

Neubau Generationenpark Festplatz

Ein weiterer zukünftiger Verbraucher ist das neue Ettlinger Wohnquartier am Festplatz „Piazza Menfi" mit 69 Wohnungen und einer Tiefgarage, das sich bereits im Bau befindet und das durch den Nahwärmeanschluss keine eigene Heizungsanlage benötigt. Die Stadtbau Ettlingen GmbH vermietet zukünftig bezahlbare, preiswerte Wohnungen unterschiedlicher Größe und erfüllt nutzerspezifische Anforderungen wie Barrierefreiheit, Kinderwagen- und Rollator-Abstellflächen sowie eine ausreichende Anzahl von Fahrradabstellanlagen.



Neubau Kindergarten

Darüber hinaus wurde im Sommer 2019 mit dem Neubau des städtischen Kindergartens im Bereich des Festplatzes begonnen – auch hier kann durch den Anschluss an die Nahwärme auf eine eigene Heizungsanlage verzichtet werden.



Also zeigt sich auch hier, dass Genossenschaften, Unternehmen, Kommune, Landkreis und Bürger für das gemeinsame Ziel einer nachhaltigen und effizienten Energieversorgung die Voraussetzungen schaffen.

Die Partner und Akture

Die Partner und Akteure im Nahwärmeprojekt

Bemerkenswert bei „zeoweifrei NAH.WÄRME" im Musikerviertel Ettlingen war die enge Kooperation der vier Projektpartner: Die Stadt Ettlingen, die Stadtwerke Ettlingen, der Landkreis Karlsruhe und die Umwelt- und EnergieAgentur Kreis Karlsruhe machten sich hier gemeinsam für die Realisierung eines klimaschonenden Energieversorgungskonzepts stark. Aufgrund seiner Vorbildfunktion wurde das Projekt durch Mittel des Bundesumweltministeriums gefördert.

Wir stellen hier die Projektpartner und Akteure kurz vor und beleuchten ihre jeweilige Rolle im Projekt:

Stadtwerke Ettlingen

Die Stadtwerke Ettlingen als 100%ige Tochtergesellschaft der Stadt Ettlingen fungieren als zentraler Akteur und Betreiber der Heizzentrale und des Nahwärmenetzes. Die Stadtwerke Ettlingen betreiben zahlreiche effiziente Erzeugungsanlagen und Nahwärmenetze in Ettlingen und der Umgebung. Damit ist die optimale Steuerung der Versorgungseinheiten im Musikerviertel garantiert. Gemeinsam mit der Stadt Ettlingen investieren die Stadtwerke in eine nachhaltige Energie-Zukunft und sind nicht zuletzt deshalb mit über 220 Mitarbeitern und ca. 15 Auszubildenden ein wichtiger Arbeitergeber in der Region.

SWE
Stadtwerke Ettlingen GmbH

Landkreis Karlsruhe

Der Landkreis Karlsruhe hat als Träger des Beruflichen Bildungszentrums und großer Wärmeabnehmer eine zentrale Rolle im Fernwärmeprojekt. Das Modellprojekt im Musikerviertel ist nur eine der Maßnahmen im Zuge des Energie- und Klimaschutzkonzepts „zeozweifrei", das der Landkreis seit 2011 nachhaltig voranbringt und fortführt. Auch beim European Energy Award (eea) ist der Landkreis Karlsruhe seit 2014 mit Gold zertifiziert und 2018 erfolgreich rezertifiziert. Das Maßnahmenprogramm des Landkreises Karlsruhe beinhaltet u. a. die Sanierung der Kreisliegenschaften, den Ausbau der Erneuerbaren Energien und die Steigerung der Energieeffizienz durch Quartierskonzepte – alles Energie-Themen, die sich im Modellprojekt „zeozweifrei NAH.WÄRME im Musikerviertel" wiederfinden.

LANDKREIS
KARLSRUHE

Stadt Ettlingen

Der Gemeinderat der Stadt Ettlingen hat im Jahr 2010 ein integriertes Klimaschutzkonzept beschlossen. Seit 2013 arbeitet das Ettlinger Klimaschutzmanagement an der Umsetzung zahlreicher Maßnahmen zur Treibhausgasreduzierung vor Ort. Das integrierte Quartierskonzept im Musikerviertel und die daraus resultierende Umsetzung des Nahwärmeverbundsystems auf Basis erneuerbarer Energien stellen im Sinne der Energiewende eine beispielhafte Kooperation von Stadt und Stadtwerken Ettlingen sowie dem Landkreis und der UEA dar.

Umwelt- und Energieagentur Kreis Karlsruhe

Die vor 10 Jahren gegründete Umwelt- und Energieagentur Kreis Karlsruhe (UEA) steht grundsätzlich für unabhängige Klimaschutz- und Energieberatung. Im Modellprojekt fungiert sie als Mitinitiator, beratender Planer und Förderer des Modellprojektes in Sachen Kommunikation und Strategie. Primärziel und die Devise lauten: Umstieg von fossilen auf Erneuerbare Energien, Energiereduktion, Effizienzsteigerung sowie konkrete Umsetzung der zeozweifrei-Klimaschutzziele des Landkreises Karlsruhe. Aufgrund der mehrjährigen Erfahrung aus diversen Energie- und Klimaschutzkonzepten hat die UEA über die vergangenen Jahre mehrere Quartiers- und Nahwärmekonzepte im Landkreis begleitet, u. a. die Quartierskonzeption, das Sanierungsmanagement sowie nun die Umsetzung der Nahwärmeversorgung im Ettlinger Musikerviertel. Im Modellprojekt fungiert die UEA

Der Nutzen für alle

Der Nutzen für alle von der Bürgerschaft bis zur ganzen Stadt



Vorteile für Nahwärmekunden:
Sauber und komfortabel, sicher und geruchlos: kein Heizkessel mehr im Haus, kein Öltank, kein Gasanschluss, kein Kamin

- Keine Kessel-Erneuerung mehr
- Geringerer Raumbedarf für Technik => mehr Platz im Keller
- Geringe Betriebskosten (Wartung/Instandhaltung usw.)
- Gesetzliche Auflagen (z. B. EnEV, Erneuerbare-Wärme-Gesetz) durch Nahwärmeanschluss erfüllt
- Langfristig hohe Versorgungssicherheit durch mehrere Wärmeerzeuger in der Heizzentrale
- Erhöhter Fördermittelzuschuss bei Gebäudesanierung möglich

Vorteile für Umwelt und Klima:

- Eine einzige Heizzentrale für das Quartier statt vieler kleiner Kessel => erheblich bessere Abgasreinigung
- Viele Heizungsanlagen mit fossilen Brennstoffen werden durch erneuerbare Energien ersetzt => dauerhafte Vermeidung von CO2-Emissionen (im Musikerviertel ca. 1.780 Tonnen jährlich – das entspricht 770.000 Litern Benzin)

Was heißt hier „zeozweifrei“?

Stadt und Landkreis sind unterwegs: in Richtung „zeozweifrei"

„zeozweifrei", also landkreisweit unterm Strich ohne CO2-Emissionen auskommen – das soll möglich sein bis ins Jahr 2050?

Richtig: Das ist keine Utopie, sondern nachweislich realistisch machbar. Das Ziel soll erreicht werden durch zwei Schritte: Energie einsparen und auf Erneuerbare Energien umsteigen. Und der größte Clou dabei: Die lokale Wirtschaftsstruktur wird damit gleich mit gestärkt.

zeozweifrei® NAH.WÄRME

Der Kreistag des Landkreises Karlsruhe hat im Januar 2014 einstimmig das integrierte Energie- und Klimaschutzkonzept unter dem Titel „zeozweifrei" verabschiedet. Darin verankert ist das Ziel, spätestens bis 2050 den Energiebedarf des gesamten Landkreises vollständig ohne CO2-Emissionen zu decken. Das Konzept ruht auf zwei Säulen: Energieeinsparung und Umstieg auf Erneuerbare Energien.

Nach heutigem Stand lässt sich der Energiebedarf im Kreis allein durch Steigerung der Energieeffizienz um ca. 40 % reduzieren – das entspricht mit ungefähr 5 Terawattstunden pro Jahr (TWh/a) der Hälfte der Energieerzeugung eines Kernkraftwerks wie Philippsburg. Im Vergleich zum Bau eines Kernkraftwerks sind die geeigneten Maßnahmen hierbei harmlos: Geeignete Dämmungen, Erneuerung von Heizungsanlagen, Austausch von Stromfressern in Industrie und Privathaushalten oder eben Nahwärmenetze sind vergleichsweise überschaubare Investitionen, die in der Summe viel bewirken.

Für den Umstieg auf Erneuerbare Energien ist das Nahwärmenetz im Musikerviertel ein gutes Beispiel: 97 % der benötigten Energie werden aus nachwachsenden Brennstoffen oder gleich aus Sonnenenergie erzeugt. Insgesamt hat der Landkreis das Potenzial, 8,5 TWh/a aus Erneuerbaren Energien zu erzeugen – dabei werden nach heutigen Berechnungen nur 7,3 TWh/a benötigt.

Vor dem Hintergrund ist das Ziel „zeozweifrei bis 2050" nicht nur beschlossenes Gesetz, sondern durchaus realistisch erreichbar.

Weitere Informationen zur Marke „zeozweifrei" und weiteren zeozweifrei-Projekten finden Sie auf der zentralen zeozweifrei-Website der Umwelt- und EnergieAgentur Kreis Karlsruhe unter https://www.zeozweifrei.de

Die Fördermittel: wer, was, wie viel?

Die Fördermittel: Wer fördert was mit wie viel Geld?

Das Nahwärmesystem - bestehend aus den verschiedenen Erzeugungsanlagen, dem Verteilnetz und den Hausübergabestationen bei den Wärmeabnehmern - erfordert erhebliche Investitionen. Auf etwas über fünf Millionen Euro wurden die Kosten bei Projektbeginn geschätzt.

Daher wurde von Anfang an nach Fördermöglichkeiten gesucht – und bald gefunden:

Die Projektbewerbung beim Förderprogramm „Kommunale Klimaschutz-Modellprojekte" des Bundesumweltministeriums hat die Jury überzeugt, eine Förderung über 80 % der projektierten Kosten zu bewilligen. Somit flossen rund vier Millionen Euro aus Bundesmitteln in die umweltfreundliche Nahwärmeversorgung des Musikerviertels - ein gutes Beispiel für gemeinsame Anstrengungen für den Klimaschutz, denn die darüber hinaus gehenden Kosten tragen die Stadtwerke Ettlingen aus eigenen Mitteln.



Um die Klimaziele der Bundesregierung zu erreichen, müssen zahlreiche Vorhaben in die Realität umgesetzt werden.

Im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) stellt das zuständige Bundesumweltministerium Fördergelder für diese Anstrengungen zur Verfügung.

Im Förderaufruf 2016 zum Wettbewerb "Kommunale Klimaschutz-Modellprojekte" im Rahmen der NKI haben sich die Stadtwerke Ettlingen - zusammen mit den Projektpartnern Landkreis, Stadt und Energieagentur - um Fördergelder für das Nahwärmeprojekt beworben und es mit ihrem Konzept in die Vorauswahl geschafft. Daraufhin wurde der ausführliche Förderantrag ausgearbeitet und am Ende mit einem Zuwendungsbescheid über 4,013 Millionen Euro belohnt.

Damit hat das Nahwärme-Projekt im Musikerviertel die Anerkennung als „Vorhaben mit überregionaler Bedeutung und deutlicher Sichtbarkeit mit bundesweiter Ausstrahlung" erzielt. So leisten der Bund und die Stadt Ettlingen mit ihren Projektpartnern ihren gemeinsamen Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele von Bund, Landkreis und Stadt.

Weitere Informationen zur Nationalen Klimaschutzinitiative finden Sie unter:

https://www.bmu.de/themen/klima-energie/klimaschutz/klimaschutzinitiative/nationale-klimaschutzinitiative/

https://www.klimaschutz.de/

Einweihung

Offizielle Einweihung am 15. Oktober 2020

Nach einem mehrwöchigen erfolgreichen Probebetrieb wurde die Anlage feierlich eingeweiht – und damit der offizielle Startschuss für die Versorgung des Musikerviertels mit umweltfreundlicher Wärme gegeben.

Es handelt sich um das größte Wärmeprojekt in Ettlingen seit rund 40 Jahren, das vom Bund mit vier Millionen Euro gefördert wurde.

„Das Ettlinger Projekt zeigt eindrucksvoll, wie nachhaltige Wärmeversorgung für ein gesamtes Stadtviertel umgesetzt werden kann“, betonte Rita Schwarzelühr-Sutter bei der offiziellen Inbetriebnahme.

Die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit hat von Beginn an das Projekt unterstützt und stellt heraus: „Das Musikerviertel in Ettlingen kann beispielgebend für weitere Projekte in ganz Deutschland sein. Ich wünsche mir, dass es viele Nachahmerinnen und Nachahmer findet.“ Schwarzelühr-Sutter führte aus, dass die Fördergelder aus der Nationalen Klimaschutzinitiative der Bundesregierung kommen. Im Mai 2017 hatte die Parlamentarische Staatssekretärin den Förderbescheid in Ettlingen überreicht.

Das Nahwärmeprojekt im Stadtgebiet "Musikerviertel" ist ein best practice innerhalb des Interreg Europe-Projekts "POTEnT".